

Qualifikationsbedarfsabklärung in der Frühen Förderung und Sprachförderung Informationsschreiben zur Veröffentlichung der Studie

Mit der Studie «Qualifikationsbedarf in der Frühen Förderung und Sprachförderung» wurde erstmals eine umfassende Situationsanalyse und Systematisierung der Arbeitsfelder der Frühen Förderung in der Schweiz erstellt. Damit stellt sie aus Sicht von SAVOIRSOCIAL eine wichtige Grundlage dar, um das Thema Qualifikation in der Frühen Förderung auf allen Bildungsstufen weiter zu entwickeln. Der Vorstand von SAVOIRSOCIAL hat die Studie im Sommer 2018 verabschiedet.

Bevor auf die Vorschläge von SAVOIRSOCIAL bzgl. Handlungsfelder im Bereich der Berufsbildung eingegangen wird, werden zuerst die wichtigsten Resultate der Studie präsentiert.

1. Ausgangslage

In die Frühe Förderung werden derzeit grosse Hoffnungen gesteckt. Sie trägt dazu bei, dass der Start in die Bildungslaufbahn gelingt und Kinder ihr Leben erfolgreich bewältigen können. Insbesondere soll sie einen grossen Beitrag zur Chancengleichheit und sozialen Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft leisten. Damit die Institutionen des Frühbereichs diesen Erwartungen gerecht werden können, sind sie auf Personal angewiesen, das über ausreichende Qualifikationen und Kompetenzen verfügt. Dies ist nicht die einzige, aber eine sehr wichtige Voraussetzung für eine wirksame Frühe Förderung.

Um den Qualifikationsbedarf bei Fachpersonen im Frühbereich zu eruieren, hat SAVOIRSOCIAL im Jahr 2016 beim Forschungsbüro BASS eine Studie in Auftrag gegeben. Die Autoren/-innen um Dr. Philipp Dubach haben elf Arbeitsfelder untersucht, wie z.B. Kindertagesstätten, Spielgruppen, Mütter-/Väterberatung, Tagesfamilien oder aufsuchende Familienarbeit.

Die Studie fragte danach, wie gut die Berufspersonen auf die Aufgaben der Frühen Förderung vorbereitet sind und in welchem Ausmass Qualifikationsbedarf besteht.

2. Resultate der Studie

Die Autoren/-innen der Studie haben in den untersuchten Arbeitsfeldern fünf Bereiche identifiziert, in denen Kompetenzlücken verbreitet sind – auch unter Fach- und Betreuungspersonen mit arbeitsfeldtypischen Qualifikationen:

- bei der Bildungsorientierung in der alltäglichen Arbeit und bei den Kenntnissen frühkindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse
- bei der Inklusion sozial benachteiligter Familien und beim positiven Umgang mit Diversität
- bei der Zusammenarbeit und der Bildungspartnerschaft mit den Eltern ausserhalb des direkten Betreuungskontexts (z.B. Unterstützung in Krisensituationen, Stärkung in der Elternrolle)
- bei der Sprachförderung (konkretes Sprachverhalten, fehlendes Wissen zu sprachlicher Entwicklung und zu Förderkonzepten, Umsetzungsprobleme)
- bei der Reflexion der eigenen Rolle und des eigenen Handelns, wie auch bei der Fähigkeit zum Selbst- und Stressmanagement

Die Kompetenzlücken bei Personen mit Leitungsfunktionen sind gemäss Studie trotz Weiterbildungen in folgenden fachlichen Bereichen zu finden:

- bei der Bildungsorientierung
- beim konzeptionellen Arbeiten
- bei der Zusammenarbeit mit Eltern
- bei der Sensibilisierung und Anleitung der Mitarbeitenden bzgl. Früher Förderung

Die Ergebnisse zeigen einen Zusammenhang zwischen Qualifikationsniveau und Qualifikationsbedarf. Das heisst: je höher das fachspezifische Qualifikationsniveau, desto geringer sind die Kompetenzlücken. Die Autoren/-innen schliessen daraus, dass Kompetenzen in der frühen Förderung über eine tertiäre Fachausbildung erworben werden könnten.

Um die Kompetenzlücken des Fach- und Betreuungspersonals sowie der Leitungspersonen zu schliessen, schlagen die Autoren/-innen der Studie mehrere Handlungsansätze vor:

- Die Information bezüglich (spezifischer) Bildungsangebote im Frühbereich soll übersichtlicher und besser zugänglich werden.
- Die Durchlässigkeit in die Grundbildung bzw. in die höhere Berufsbildung soll verbessert werden; beispielsweise durch erleichterte Möglichkeiten bei der Anrechnung von Bildungsleistungen.
- Die Ausbildung zum/zur Kindererzieher/in HF, bzw. die Anstellung dieser Berufspersonen in Kindertagesstätten der Deutschschweiz soll gestärkt werden.
- Die Einführung neuer Abschlüsse, konkret einer eidg. Berufsprüfung in einem spezifischen Bereich der Frühen Förderung (z.B. Sprachförderung), soll geprüft werden.
- Lernformen in der Praxis, die stark im pädagogischen Alltag verankert sind, sollen weiterentwickelt und nachhaltig etabliert werden (z.B. Interventionen, Hospitationen etc.).

Diese Vorschläge machen deutlich, dass eine wirksame Weiterbearbeitung dieser Handlungsfelder viele verschiedene Akteure und Organisationen betrifft und zum Teil auch über den Zuständigkeitsbereich von SAVOIRSOCIAL, die Berufsbildung hinausgehen.

3. Nächste Schritte

Für den Bereich der Berufsbildung, für den die Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales zuständig ist, hat der Vorstand von SAVOIRSOCIAL vorerst zwei konkrete Handlungsfelder formuliert:

1. Stärkung HF Kindererziehung

Bei der «Stärkung HF Kindererziehung» geht es darum, grundsätzlich eine höhere fachliche Qualifikation sicherzustellen, indem mehr Fachmänner/-frauen Betreuung eine höhere Fachschule (HF) für Kindererziehung absolvieren und die Betriebe diese Fachpersonen auch anstellen. Dabei liegt der Einflussbereich von SAVOIRSOCIAL hauptsächlich im Marketing, in der Revision von Bildungsgrundlagen (z.B. des Bildungsplans Fachmann/-frau Betreuung oder des Rahmenlehrplans HF Kindererziehung) sowie in der politischen und strategischen Sensibilisierung der Mitglieder und Organisationen mit Entscheidungskompetenz in diesem Bereich.

2. Bedarfsklärung Qualifizierung in niederschweligen Arbeitsfeldern

Bei der «Qualifizierung von Personen aus niederschweligen Arbeitsfeldern» (Tagesfamilien, Spielgruppen, Pflegeeltern usw.) geht es einerseits um die

Anrechnung von Bildungsleistungen und andererseits um die Frage, ob eine Berufsprüfung Frühe Förderung und/oder Sprachförderung für Personen, die ohne spezifischen Berufsabschluss in der Betreuung im Frühbereich tätig sind, gewünscht und machbar ist.

Anfang 2019 wird der Vorstand von SAVOIRSOCIAL weitere mögliche Handlungsfelder diskutieren und die Breite des Engagements sowie die konkreten Schwerpunkte festlegen.

Darüber hinaus lädt SAVOIRSOCIAL seine Mitglieder sowie alle weiteren Akteure der Frühen Förderung (z.B. die Anbieter von Ausbildungen im Tertiär A Bereich, Dach- und Fachorganisationen oder Berufsverbände einzelner Arbeitsfelder) ein, die Ergebnisse der Studie für ihre Bereiche und Arbeitsfelder zu nutzen und weiterzubearbeiten.

Bei Fragen und weiteren Informationen steht die Geschäftsstelle von SAVOIRSOCIAL gerne zur Verfügung.

SAVOIRSOCIAL

Fränzi Zimmerli

Projektleiterin Berufsbildung

Tel. 031 371 36 25

fraenzi.zimmerli@savoirsocial.ch